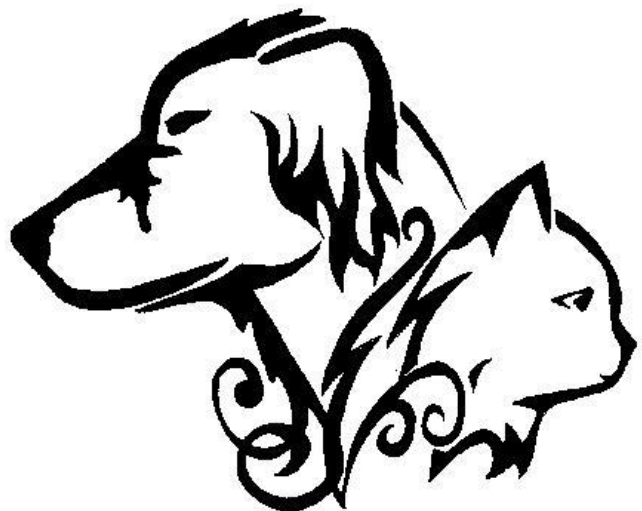




Juka klärt auf...

Thema des Monats:

**Die Ernährung
des Junghundes**



Die Ernährung des Junghundes

Insbesondere während der Wachstumsphase junger Hunde ist eine angepasste bedarfsdeckende Ernährung wichtig, auch um langfristigen Schäden zum Beispiel des Bewegungsapparates vorzubeugen. Dabei ist das Wachstum nicht bei jedem Hund im selben Alter abgeschlossen. Während kleine Hunde (unter 10 kg Endgewicht) bereits nach weniger als einem Jahr voll ausgewachsen sind, wachsen große Rassen wesentlich länger. Ein Hund in der Größe eines Labradors wächst noch bis zum Alter von 15-18 Monaten, selbst wenn das **Hauptwachstum** auch bei diesen Rassen mit ca. 8 Monaten abgeschlossen ist. Gleichzeitig vervielfachen sie ihr Geburtsgewicht in der Wachstumsphase wesentlich deutlicher als ihre kleineren Artgenossen.

Die Endgröße eines Hundes ist zum größten Teil genetisch festgelegt. Die **Wachstumsgeschwindigkeit** hingegen wird in erster Linie von der Menge der aufgenommenen Energie bestimmt. Werden Welpen und Junghunden **zu energiereich** gefüttert (entweder durch zu große Futtermengen oder durch den Einsatz eines Futtermittels mit zu hohem Energiegehalt), so wachsen sie schneller als bei restriktiver Fütterung. Junge Hunde stecken die überschüssige Energie nämlich zunächst ins Wachstum und erst anschließend in den Fettansatz. Überfütterte Junghunde sehen also zunächst einmal nicht zu dick aus! Ein zu schnelles Wachstum aber birgt die Gefahr von **Skelettentwicklungsstörungen**. Um dem vorzubeugen, ist ein eher langsames Wachstum anzustreben, was durch Futtermittel mit moderatem Energie- und Fettgehalt, aber hohem Proteingehalt erreicht werden kann. Das **Gerücht**, dass Proteine für ein zu schnelles Wachstum mit nachfolgenden Schäden am Bewegungsapparat verantwortlich sind, beruht auf einer falsch interpretierten Studie aus dem Jahr 1974. Die Ergebnisse wurden längst widerlegt, dennoch hält sich das Gerücht noch immer hartnäckig. Tatsächlich sind Proteine jedoch wichtig für das Wachstum, jede einzelne Körperzelle benötigt die aus den Proteinen stammenden Aminosäuren. Wichtig ist hierbei neben der Quantität auch die Qualität und **Verwertbarkeit der Proteine**. In der Welpen- und Junghundernahrung dürfen es gerne 30 % hochwertiges Rohprotein in der Futtertrockenmasse sein, für große Rassen sogar mehr! Bei ungenügender Proteinaufnahme (zu wenig oder minderwertig) können sich Gewebe nicht richtig entwickeln. Kompensatorisch kann darüber hinaus der Fettansatz steigen, was später zu Übergewicht führen kann.

Neben dem Protein- und Energiegehalt ist unbedingt auch auf ein ausgewogenes **Kalzium-Phosphor-Verhältnis** zu achten. Dieses sollte bei Futtermitteln für junge Hunde bei **1,3-2:1** liegen. Auch die Werte für die absolute Aufnahme sollten eingehalten werden, wobei die Kalziumzufuhr bei großwüchsigen Rassen höher bemessen werden sollte als bei kleinen Rassen. Hat man sich für eine **qualitativ hochwertige Nahrung** für Junghunde entschieden, die den unterschiedlichen Ansprüchen kleiner, mittelgroßer, großer und sehr großer Hunde Rechnung trägt, so ist es nicht nur **unnötig**, dem Junghund noch zusätzlich ein **Mineralstoff- oder Vitaminpräparat** zu verabreichen. Es sollte vielmehr davon abgesehen werden, da ansonsten die **Bedarfwerte überschritten** werden können. Denn auch ein Kalziumüberschuss könnte zu Knochenentwicklungsstörungen führen und

außerdem die Verwertung von Phosphor, Magnesium und Zink reduzieren, so dass es nachfolgend zu Mangelsituationen kommen kann. Auch ein Phosphorüberschuss führt zu reduzierter Aufnahme von Kalzium, Magnesium und Zink sowie Eisen. Außerdem werden die Nieren belastet und die Gefahr von Blasensteinen (Struvit) ist erhöht. Hohe Phosphorgehalte findet man zum Beispiel in Fleisch. Aus diesem Grund sollte bei älteren Tieren bzw. nachlassender Nierenfunktion auch der Fleischanteil in der Ration reduziert werden. Von einer reinen Fleischfütterung, ganz egal in welchem Alter, ist aber ohnehin dringend abzuraten, da es langfristig durch den Kohlenhydratmangel zum Hyperinsulinismus (Überschuss des blutzuckerregulierenden Hormons) kommen kann.

Da dies alles so kompliziert ist, stellt die Entscheidung für ein qualitativ hochwertiges **Alleinfuttermittel** die einfachste und sicherste Art der Junghundernährung dar, denn namhafte Futtermittelhersteller haben in den letzten Jahrzehnten viel Zeit und Geld investiert, um die Futtermittel immer weiter zu verbessern. Natürlich ist es auch möglich, Rationen selbst zusammenzustellen, für den Hund zu kochen oder ihn mit rohem Fleisch und Gemüse zu ernähren. In diesen Fällen empfehlen wir jedoch dringend, die vorgesehenen Rationen so bald wie möglich von einem Fachtierarzt für Tierernährung, zum Beispiel unter www.futtermedicus.de, gegenrechnen zu lassen, um **Fehlernährungen** mit möglicherweise gravierenden **Langzeitfolgen** (z. B. Skelettentwicklungsstörungen) vorzubeugen. Über 70% der so kontrollierten Rationen müssen übrigens korrigiert werden, selbst wenn die Rezepte dazu auf Angaben aus vermeintlich namhaften Büchern oder auf Züchterempfehlungen beruhen.

Der Hund war **nie ein reiner Fleischfresser**. Dennoch ist immer wieder zu lesen, dass kommerziellem Hundefutter nur deshalb Getreide zugemischt wird, weil es sich um einen billigen Füllstoff handeln würde. Dies stimmt so nicht, denn die Produktionskosten von Getreide sind gar nicht so niedrig. Außerdem können bestimmte Aminosäuren aus Getreide für den Hund biologisch wertiger sein als jene aus einer Fleischration, und auch Unverträglichkeiten sind wesentlich seltener als oft behauptet wird. Zudem kann man allein anhand der **Deklaration** ohnehin nicht beurteilen, ob es sich um ein hochwertiges Futter mit qualitativ wertvollen Nährstoffen handelt (hierbei sind auch die Ergebnisse von Stiftung Warentest nicht immer hilfreich). Beispielsweise sagt auch die Angabe „Frischfleisch“ wenig über die Qualität eines Futtermittels aus. Frischfleisch besteht zu 80% aus Wasser. Manche Futtermittelhersteller bedienen sich eines simplen Tricks, um über den **Frischfleischanteil** eine hohe Qualität ihres Trockenfuttermittels **vorzugaukeln**: Steht in der Deklaration der Frischfleischanteil mit 25% ganz weit vorne, so ist dies natürlich werbewirksam und nicht gelogen, dennoch bleiben am Ende des Produktionsvorgangs durch Trocknung nur noch 4-5% übrig. Ein anderer Hersteller verwendet Trockenfleisch (Fleisch, das schon vor dem Zusammenmischen getrocknet wurde), und schon rutscht der Fleischanteil in der Deklaration entsprechend nach hinten. Über die Qualität sagt dies aber überhaupt nichts aus.

Wir wissen, dass die Ernährung ein schwieriges und viel diskutiertes Thema ist. Aus diesem Grund bilden wir uns zu diesem Gebiet auch regelmäßig fort. Bei Fragen zur Ernährung Ihres Hundes sprechen Sie uns daher bitte direkt an!

Was Fütterung mit Erziehung zu tun hat

Zieht der Welpen ins neue Zuhause ein, sollte in jedem Fall einige Tage lang noch das gewohnte Futter gefüttert werden. Anschließend kann dann über mehrere Tage hinweg langsam auf das neue Futter gewechselt werden. In der ersten Zeit sollten Welpen mindestens 3-4x täglich gefüttert werden. Mit einem halben Jahr kann dann die tägliche Futtermenge auf zwei Mahlzeiten verteilt werden.

Auch wenn es gemein klingt, aber es ist ratsam, dem Hund Futterreste nach einer Weile wegzunehmen. Natürlich soll dem Hund der Napf dabei nicht unter der Schnauze weggerissen werden, während er frisst. Hat er aber nach **20-30 Minuten** kein Interesse am Futter (weil er nicht oder nicht mehr hungrig ist) und beschäftigt sich mit anderen Dingen, so sollte der **Napf weggestellt** werden. Dadurch hat er nämlich keine Kontrolle über die wichtige Ressource Nahrung. Vielmehr beweist der Mensch, dass er diese Ressource kontrolliert, und steigt ganz ohne Druck in der Rangordnung automatisch eine Stufe höher. Gleiches gilt auch für andere **Ressourcen** wie Kauartikel und Spielzeug, die dem Welpen möglichst nicht ständig zur freien Verfügung stehen sollten. Wie gesagt, auch wenn es gemein klingt: Für das **Zusammenleben** mit dem Menschen ist es für den Hund langfristig wesentlich leichter und **stressärmer**, wenn er nicht in eine Rolle katapultiert wird, die er nicht ausfüllen kann. Das freie Verfügen über Ressourcen, aber auch das **Treffen von Entscheidungen** (und sei es nur die Frage „Welches Spielzeug nehme ich denn nun?“ oder „Fresse ich jetzt oder in einer Stunde?“) ist etwas, was dem Ranghöchsten – also in diesem Fall dem Menschen – zustehen sollte. Überlässt man dem Hund zu viele Entscheidungen, so kann dies für ihn Stress bedeuten oder er sieht sich irgendwann vielleicht sogar als **Rudelführer**. Allerdings ist kein Hund, ganz gleich wie intelligent er ist, in der Lage, ein Menschenrudel souverän zu leiten.

Aus ähnlichem Grund sollte ein Welpen, der gerade erst ins neue Zuhause eingezogen ist, bei der Nahrungsaufnahme auch in **Ruhe gelassen** werden. Viele Welpen werden aus verständlicher Sorge, sie würden nicht genug fressen, zu sehr bedrängt: Der Mensch, offensichtlich der Chef im neuen Rudel, läuft mit dem Napf hinter dem kleinen Hund hinterher oder er beschäftigt sich ausgiebig mit der Ressource. Also muss das Futter ja ihm gehören – und der Welpen traut sich vielleicht gar nicht an den Napf, der ihm in seinen Augen nicht zustehen kann, wenn der Chef ihn doch so wichtig nimmt. Ein kurzes **Kommando** (z. B. „Nimm“) mit Fingerzeig auf den Napf, dann zieht der Mensch sich etwas zurück. So sollte auch ein schüchterner Hundewelpen verstehen, dass die Mahlzeit für ihn bestimmt ist.

Abschließend noch ein Wort zu den verschiedenen **Geschmacksrichtungen** von Hundefutter: „Geschmacksrichtung Huhn“ oder „mit Pansen“ bedeutet nur, dass ein paar Prozent des Futters Huhn oder Pansen sind. Über die Hauptzutaten sagt dies nichts aus und ist mitunter mehr eine Werbemasche, da dem Hundehalter suggeriert wird, seinen Hund abwechslungsreich zu ernähren. Mit ausgewogener Ernährung hat dies nicht zwangsläufig zu tun. Hunde haben keinen Bedarf an unterschiedlichen Geschmacksrichtungen, vielmehr hat er einen **Bedarf an ausgewogenen Nährstoffen**, was in hochwertigen Alleinfuttermitteln auch ohne „jeden Tag etwas anderes“ gewährleistet ist.

**Wenn du einen verhungerten Hund aufliest und machst ihn satt,
dann wird er dich nicht beißen.
Das ist der Unterschied zwischen Hund und Mensch.**

(Mark Twain)

**Tierarztpraxis
Tamara Winking**

Blumenstraße 5
46499 Hamminkeln-Dingden
Tel. 02852/508330

www.tierarztpraxis-dingden.de



[www.facebook.com/
tierarztpraxis.dingden](http://www.facebook.com/tierarztpraxis.dingden)



Sprechzeiten:

Terminsprechstunde:

Mo.-Fr. 09:00-12:00 Uhr (außer Donnerstag)
15:00-17:00 Uhr (außer Mittwoch)

Offene Sprechstunde:

Mo.-Fr. 17:00-18:30 Uhr (auch Mittwoch)



Lesen Sie in der nächsten Ausgabe:

Juka erklärt die häufigste Stoffwechselstörung der Katze